

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Helfende Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Vierteljährlich 2 Mk. ohne Zuzug. — Einzelne Nummern 20 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindeverbands-Konto Nr. 3. — Postkontokonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreise: Die sechsgespaltene Pettzelle 50 Pf., außerhalb der Amtshauptmannschaft 75 Pf., im amtlichen Teil (nur von Behörden) die Zeile 200 Pf. — Einzelband und Reklamen 200 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 13

Sonntag den 16. Januar 1921

87. Jahrgang

5. Verteilung von ausl. Rogmehl.

An die Bezugsberechtigten des Bezirks wird demnächst $\frac{1}{2}$ Pfund ausl. Rogmehl zum Preise von 2.32 M. auf den Kopf ausgeben.

Die Ausgabe erfolgt auf Abschnitt R 6 der roten, R 6 der grünen und P 6 der orangefarbenen Nährmittelliste. Bezugsberechtigte ohne Nährmittelliste erhalten das Mehl auf Befehlsanweisung der Ortsbehörde.

Verkaufsstelle bestimmen die Ortsbehörden.
Nr. 16a/21 Br. — Der Kommunalverband Dippoldiswalde, am 13. 1. 1921.

Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums zu Dippoldiswalde

am 14. Januar 1921.

Das Kollegium ist vollständig bis auf den entschuldigtem Stadtverordneten Seeger. Ferner sind erschienen Herr Bürgermeister Herzmann und die Stadträte Giehl, Grill, Halm, Niefert und Voigt. Auch eine Anzahl Zuhörer haben sich eingestellt.

Kenntnis genommen wird zunächst von einer Einladung des Kirchenvorstandes zu der nächsten Sonntag stattfindenden kirchlichen Gedenkstunde.

Zufolge eines Beschlusses beider Kollegien, der die Feststellung des Stadtvermögens bezweckt, hat der Finanzausschuß in sehr getreuer Arbeit eine Bewertung der städtischen unbewerteten Grundstücke vorgenommen. Hiernach besitzt die Stadt — die Stiftungsvermögen ungerchnet — 185 Pachtgrundstücke (Wiesen, Felder und Gärten) im Werte von 222 910 M., 1070 Obstbäume im Werte von 176 894 M. und Haus- und Nebelände im Werte von 1 499 572 M. Der Wert der unbewerteten Grundstücke ist also auf insgesamt 1 899 356 M. geschätzt worden, wovon die Stadtverordneten ebenfalls Kenntnis nehmen.

Hierbei wird der Vorschlag des Vorsitzenden des Finanzausschusses wegen Erhöhung eines Pachtzinsungsamtes gestreift. Eine Vorlage in der Sache ist noch zu erwarten.

Einverständnis wird damit erklärt, daß die Zinsen der Bürgermeisterei-Volks-Schule mit 70 M. der Gewerbeschule mit 32,50 M. der Fortbildungsschule zuzustehen und daß die 120 M. Zinsen der Kaiser-Wilhelm-Jubiläum-Stiftung 10 Veteranen und Veteranenwitwen von 1866 und 1870/71 zuzukommen.

Ebenso ist man mit dem Räte einverstanden, daß der zwischen Stadtgemeinde und Schützengesellschaft bestehende Vertrag wegen der Jahrmarktsabgaben um 3 Jahre verlängert wird. Herr Stadtverordneter Niewand als Vorstandmitglied genannter Gesellschaft trat während dieser Verhandlung ab. Das war nicht notwendig. In öffentlicher Sitzung genügt positives Verhalten der Interessenten.)

Eine umfangreichere Aussprache führte die vorgeschlagene Erhöhung des Strompreises um 8—10% ab 1. 1. 21 herbei. Sie ist dadurch bedingt, daß den verheirateten Arbeitern von diesem Zeitpunkt ab eine Familienzulage zu zahlen ist, die das Werk monatlich mit etwa 300 M. belastet. Hand man an der Erhöhung an sich wenig Geschmack, so ganz besonders an deren Rückwirkung. Von einer Seite wurde angeregt, das Geld dadurch herbeizubekommen, daß man „Benzin-Schichten“, die noch in später Nachtstunden viel Lampen brennen, mit einem Zuschlag belege. Ein anderer Stadtverordneter wünschte, die Poulchalabnehmer mit der Preiserhöhung zu versehen, da diese auch bezahlen müßten, wenn der Strom ausbleibe; ein anderer wollte die Erhöhung nur auf Zeit genehmigt wissen. Ein Arbeitervertreter fragte an, ob der Betrieb nicht so eingerichtet werden könne, daß man mit weniger Arbeitskräften (i) auskomme und dadurch billiger arbeite. Herr Stadtrat Niefert führte aus, daß unter den jetzigen Verhältnissen rückwirkende Preiserhöhungen gar nicht zu vermeiden seien, da das Werk den Preis von der Zentrale auch erst am Monatsanfang und Lohnveränderungen (wie auch die genannte Familienzulage) fast immer erst nach deren Inkrafttreten erfahre. Wenn Kohlenpreis, Gehälter und Löhne sinken, folge der Strompreis von selbst. Den Betrieb mit weniger Arbeitskräften aufrechtzuerhalten, sei wohl möglich. Die dazu nötigen Veränderungen könnten aber bei den heutigen Bau- und Materialpreisen nicht vorgenommen werden. Meistens müßte unter den heutigen Verhältnissen von Entlassungen doch wohl abgesehen werden (i) Die heutigen Preise zwingen das Werk auch zu höheren Rücklagen für Erneuerungen und etwa gebrauchte Erzeugnisse. Schließlich gibt das Kollegium einstimmig seine Zustimmung zu dem Ratsbeschlusse.

Der neuen Dienstverpflichtung für den Schularzt stimmt man ebenfalls zu. Für Dippoldiswalde wird sich nicht viel ändern gegenüber jetzt: Die Dienstlinge werden bei der Anmeldung in Gegenwart der Erziehungsberechtigten und nach einem Vierteljahr nochmals in Gegenwart der Lehrer (auch hier können die Erziehungsberechtigten nach freiem Ermessen gegenwärtig sein) untersucht. In letzterem Falle wird insbesondere festgestellt, ob ein Kind infolge seines Zustandes

von einzelnen Stunden zu entbinden ist, ob es einen besonderen Platz (Augen-, Gehörfehler) haben muß usw. Eine Untersuchung der Konfirmanden dient besonders der Berufswahl. Halbjährlich findet noch eine allgemeine und in besonderen Fällen auch Einzeluntersuchung statt. Etwas nötige ärztliche Behandlung der Kinder ist dann Sache der Erziehungsberechtigten. Weiter leitet der Schularzt die erste Hilfe bei Unfallsfällen im Schulbetrieb und stellt auf Ersuchen der Schule die Berechtigung der Versäumnis-Erziehung mit Krankheit fest, wenn das entschuldigete Kind sich nicht in ärztlicher Behandlung befindet. Das und verschiedene andere liegt dem Schularzt ob. Die Stadtverordneten stimmen dem Vertrage zu und wünschen gleich dem Räte, daß die Eltern Kenntnis vom Befund der Untersuchung erhalten. (Daß letzteres geschieht, darüber war man sich letzterzeit in der Sitzung des Schulausschusses, dem ja der Schularzt angehört, einig, soweit an den Kindern eben Fehler festgestellt werden. Kopfschmerzen machte nur die Form, da erfahrungsgemäß viele Eltern unangenehm empfindlich sind, hat eine solche Mitteilung einen politischen Anstrich; oder daß sie gar sich beleidigt fühlen, muß ihnen mitgeteilt werden, daß ihr Kind an Ungeheuer, an Kräfte leidet usw. Nicht selten unterbleibt dann die Gegenwirkung. Manche Eltern sind auch gleichgültig gegen mit der Mitteilung verbundene Ratsschläge. In diesen Fällen ist dann alles umsonst gewesen.)

Vom Räte ist als hauptamtlicher Lehrer für die Handelsschule nach vorhergegangener Lehrprobe auf Vorschlag des betreffenden Ausschusses Herr Diplom-Handelslehrer Guido Harder in Göditz gewählt worden. Der Gewählte ist in Marxthal geboren, 28 Jahre alt, hat die Handelsschule in Leipzig fünf Semester besucht, die Prüfung mit sehr gut bestanden und hat die vorgeschriebene Praxis usw. hinter sich. Der festen Anstellung soll ein Probejahr mit halbjährlicher Kündigung vorausgehen. Für das Gehalt kommt Gruppe IX mit dem Titel Oberlehrer, nach fünf Jahren Gruppe X mit dem Titel Studienrat in Frage. Die Stadtverordneten nehmen Kenntnis vom Ratbeschlusse und bewilligen das Gehalt.

Weiter nimmt man die Wahl der Beisitzer zum Mitbestimmungsamt vor. Gewählt werden als Hausbesitzer die Herren Fabrikant A. Reichel, Dominik Schubert und Tischler Lohse; als Mieter die Herren Gemeindefachsekretär Schubert, Lehrer Michael und Fiskus Böhme.

Schließlich wählt man noch als Vertreter des Kollegiums im Vorstand des Wohlfahrtsvereins Dippoldiswalde Herrn Dr. S. y. R. Maune und als Vertreter im Pflegeausschuß Herrn Sieber.

Hierauf nicht-öffentliche Sitzung.

Deriliches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Mit beginnender Tageshelle ist am heutigen Sonnabend der Winter wieder bei uns eingezogen. Während es noch nach 6 Uhr früh bei 2 Grad Wärme etwas regnete, bedeckte schon um 8 Uhr eine leichte Schneedecke die Flächen. Ob es aber weiter schneien wird, erscheint bei der hohen Temperatur zunächst fraglich. Daß die verfloßenen Frühlingstage nicht von Bestand sein konnten, war wohl jedermann klar. Grüne Weihnachten — weiße Ostern!

— Heute Sonnabend abend wird in der Reichstrone das Wohlwärtigkeits-Konzert stattfinden. Der Vorverkauf der Karten ist sehr rege gewesen, es kann daher mit einem vollen Hause gerechnet werden. Die auf den Karten verzeichneten Nummern sind auch gleichzeitig die Pl.-p. Nummern. Bemerkenswert ist noch, daß das Konzert pünktlich 7 Uhr beginnt und daß die Plätze vor dieser Zeit eingenommen werden müssen.

— Stern-Bildis tele. Das Programm für Sonntag sieht ein Filmwerk in 5 Akten vor „Der Jäger vom Fall“, nach Ludwig Campdoser. Außerdem wird noch ein Lustspiel und die Wetterwoche gezeigt werden.

— Am Sonntag abend wird im Schützenhausalle der Werwandlung-Schauspieler Hanns Pauli eine Vorstellung geben. Herr Pauli, der früher längere Zeit am Zentraltheater in Dresden wirkte, geht ein guter Ruf voraus, Rezensionen in auswärtigen Zeitungen bringen viel Lobendes. Man darf daher wohl erwarten, von einem Besuche begleitet heimzugehen.

— Am 21. Januar wird die heutige Beschäftigung wieder in der bisherigen Weise mit 3 Hengsten besetzt werden. An Stelle des Hengstes Carolus wird ein neuer Hengst einstreifen. Für den 22. Januar ist Hengständerung vorgesehen, zu der auch der neue Landkassmüller zugegen sein wird.

— Nach der vom Reichswirtschaftsminister getroffenen Preisfestsetzung darf vom Kleinhändler für das ihm auf Grund der Zuteilung für Januar 1921 durch Straßenanfuhrwagen der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft zugeführte Petroleum nicht mehr als 7,25 M. für das Liter ab Laden gefordert werden.

Schmiedeberg. Montag den 17. Januar, abends 8 Uhr, wird in der Kirche zu Schmiedeberg eine Versammlung aller Kirchenfreunde stattfinden. Redner sind die Herren Pfarrer Friedrich-Schmiedeberg, Fügner-Hennersdorf und Sup. Michael-Dippoldiswalde.

— Am 2. Februar wird Herr Kantor Große im hiesigen Gasthof unter Mitwirkung der Männergesangsvereine Schmiedeberg und Eisenwerth-Schmiedeberg, des Gemischten Chores 1919 und des Schillerchors eine gemeinsame öffentliche Beethovenfeier veranstalten.

Frankenstein. Der Kirchenvorstand hat in einer seiner letzten Sitzungen beschlossen, künftig von den Zuschauern der Trauungen eine Gebühr von 50 Pf. für die Person zu erheben. Der Ertrag soll zur Wiederherstellung der Orgel dienen, die noch immer der Prospektstiefen entbehrt.

Dresden. In der Freitag-Sitzung des Landtages forderte die Regierung die Erhöhung der Grundsteuer von 10 auf 20 Pf. und die Bewilligung zur Neuausgabe von unverzinslichen Schatzanweisungen in Höhe von 500 Mill. Mark. Während die sozialdemokratischen Redner der Vorlage zustimmten, übten die Bürgerlichen doch ziemlich Kritik an der Vorlage. Insbesondere bemängelten sie die weitere Forderung eines Kredits und forderten, daß die Regierung in Zukunft jegliche Lebensmittelpreise unterlassen müsse, da der Großhandel dafür besser und billiger Sorge als die Regierung. Ferner wurden Anträge angenommen, die eine große Selbständigkeit der Gemeinden in der Regelung der Einkommensteuer und eine Entschädigung für die Gemeinden für ihre Arbeit im Interesse der Finanzämter bewilligten. Nach kurzer Debatte wurden die Anträge angenommen. Bemerkenswert ist, daß von Regierungseite betont wurde, daß die Autonomie der Gemeinden unangefastet bleiben müsse. Nächste Sitzung: Dienstag den 18. Januar mittags 1 Uhr. Tagesordnung: Ausschussberatung über die Wahlmandate der Mitglieder des Landeskulturrates, über Ortsgruppen an Beamte und Lehrer, über die Rollage der stellenlosen Kandidaten und die wirtschaftliche Rollage der Studenten.

— Das Ende der staatlichen Schlachtoverversicherung in Sachsen. Der Reichsausschuß des Landtages hat in seiner Sitzung am Mittwoch beschlossen, den 25prozentigen Beitrag zu der aus Mitteln der Schlachtoverversicherung zu gewährenden Entschädigung in Wegfall zu bringen und weiter den Beschluß gefaßt, daß auch der Staat in Zukunft nicht mehr, wie dies bisher geschah, die Verwaltungskosten trägt, daß vielmehr der Beitrag zur Entschädigung sowohl wie auch die Verwaltungskosten von den Versicherungsnehmern getragen werden sollen. Daraus wurde von deutsch-nationaler Seite der Gedanke angeregt, die ganze Schlachtoverversicherung nach Wegfall der staatlichen Unterstützung in Selbstverwaltung zu übernehmen. Zur Begründung wurde angeführt, daß auch die Schlachtoverversicherung als Selbstverwaltungskörper viel billiger wirtschaften würde, als dies bisher der Fall gewesen sei.

Bad Schandau. Die Mühle Wobsdorf bei Schandau ist wegen Schwarzmahlens beschlagnahmt worden. In der Mühle wurden in der Zeit vom 14. August bis 20. Dezember 1920 830 Zentner Getreide schwarz gemahlen. Außerdem hatte die Mühle einen marktschreierischen Brotverkauf. In der Amtshauptmannschaft Pirna liegen bis jetzt insgesamt 133 Anzeigen wegen Schwarzmahlerei vor.

Frankenberg. Die städtischen Kollegien haben die Erhöhung des Zuschusses an die dortige Stadtkapelle von 3000 auf 6000 M. beschlossen.

Bauten i. E. Bei der Gemeinderatswahl sind 11 Bürgerliche, 8 Kommunisten und 1 Reichsbildungssozialdemokrat gewählt worden. Bisher bestand eine kommunistisch-sozialistische Mehrheit.